



VBBV
Verband Bernischer
Bienenzüchtervereine

Thomas Wegmüller
Präsident

Stämpbachpark 5
3067 Boll

Mobile 079 333 60 16
praesident@vbbv.ch

www.vbbv.ch

Jahresbericht 2024





Inhalt

Jahresbericht des Präsidenten	3-5
Ressort Bildung	7
Aktivitäten in den Sektionen/Vereinen	7
Ausbildungskurse	7
Ausbildungssequenzen organisiert vom VBBV.....	7
Aus- und Weiterbildung von Kaderpersonen	7
Abrechnungskontrolle.....	8
Lehrbienenstände	8
Ressort Honig	8
Honigernten Kanton Bern	9
Honigerträge Schweiz	9
Anteil Imker/Siegelimker Schweiz/Kanton Bern.....	10
Honigimporte in die Schweiz	10
Ressort Zucht.....	10
Auffuhren auf die Belegstationen	10-11
Ressort Bienengesundheit	11
Betriebe, Bienenstände und Bienenvölker-Bestand	11
Kostengünstige Medikamente zur Varroabekämpfung	11
Bienenkrankheiten	11-12
Bienenvergiftungen	12
Kleiner Beutenkäfer	12
Asiatische Hornisse	13
Ressort Kommunikation	14
RollUps „Asiatische Hornisse“	14
Medienarbeit	14
Website.....	14

Gestaltung und Redaktion: Nils Hertig

Titelbild: Nils Hertig

Jahresbericht des Präsidenten

In diesem Jahr gestalte ich den Rückblick auf das vergangene Jahr 2024 etwas anders und will die Wetterkapriolen 2024 in einer Art Monatsübersicht und zusätzlichen Gedanken über eine Vereinsnachfolgeplanung berichten.

Der Verlauf des Jahres für Imker und Bienen wird stark von klimatischen Bedingungen beeinflusst. Diese Bedingungen waren im Jahr 2024 aussergewöhnlich und führten zu einer Reihe von Herausforderungen und unerwarteten Entwicklungen, die sowohl die Imker als auch die Bienenpopulationen betroffen haben.

Im **Januar** begann das Jahr mit überdurchschnittlich hohen Temperaturen und dem Fehlen von Schnee in den tieferen Lagen. Während die Bienen in den höheren Regionen zögerlich auf den Frühling warteten, schienen sie in den tieferen Lagen ohne Brutstopp überwintern zu können. Diese milden Temperaturen sorgten dafür, dass die Bienen aktiv blieben, was zwar für ihre Vitalität förderlich war, jedoch auch Fragen über die bevorstehenden Frühlingsmonate aufwarf.

Der **Februar** brachte eine weitere Abweichung von den üblichen Jahreszeiten als am 27. Februar 200 Grad Grünlandtemperatur erreicht wurden. Die Vegetation begann sich frühzeitig zu entwickeln, fast drei Wochen früher als gewohnt. In dieser Zeit gab es jedoch auch Berichte über erhebliche Winterverluste bei Bienenständen, die teilweise auf unzureichende Varroabehandlung im Vorjahr zurückzuführen waren. Imkereibetriebe, die ein konsequentes Behandlungskonzept verfolgt hatten, meldeten hingegen weniger bis normale Verluste.

Im **März** stiegen die Temperaturen weiter an, was dazu führte, dass die Bienen Aufsätze benötigten und die ersten Blüten bereits frühzeitig spriessen wollten. Der Löwenzahn blühte schon Ende des ersten Monatsdrittels. Trotz des späteren Schneefalls in den Bergen schien das Wetter weiterhin unberechenbar. Diese atypischen Wetterverhältnisse liessen auch die Bienen verwirrt zurück: „Was ist da los?“ konnte man sie fragen hören, während sie zwischen den warmen und kalten Phasen umherflogen.

Der **April** brachte einen Hitzerekord mit Temperaturen um die 27 Grad, was nicht nur die Menschen erfreute, sondern auch die Bienen motivierte eifrig zu fliegen und Honig zu sammeln. Doch der plötzliche Temperatursturz zur Mitte des Monats führte zu Schwierigkeiten, da die Bienen in den kühleren Tagen nicht mehr ausfliegen konnten. Die Futtervorräte wurden zum kritischen Punkt, da die Völker in der Kälte auf Unterstützung angewiesen waren.

Im **Mai** hielt das wechselhafte Wetter an. Kälteeinbrüche und wiederholte Niederschläge führten dazu, dass die Bienen nur sporadisch ausfliegen konnten. Sogar die Begattung gestaltete sich schwierig. Während einige Imker Freude an der Honigernte hatten, mussten andere besorgt sein, dass ihre Völker unter der unbeständigen Witterung litten.

Der **Juni** begann erneut mit viel Regen und unbeständigem Wetter, was die Futtersituation für die Bienen verschärfte. Die Temperaturen blieben niedrig, doch ab dem 10. Juni gab es eine kurze Wetterbesserung. Die Suche nach Tracht blieb jedoch erfolglos, da in den Höhenlagen kaum Nahrung vorhanden war.

Im **Juli** prägten wechselhaftes Wetter und Unwetter das Geschehen, was die Situation für die Imker weiter erschwerte. Die durch den Melezitosehonig verursachten Probleme führten zu Verzweiflung bei den Imkern während der Schleudervorgänge. Mit den letzten Sommertagen Ende Juli kehrten schliesslich sommerliche Temperaturen zurück.

Im **August**, nach einer kurzen Warmphase, konnten imkerliche Arbeiten wie die Sommerbehandlung fortgesetzt werden. Der angestrebte Bettag-Sonntag im September markierte den Abschluss der Sommerbehandlungsphase. Der Rest des Jahres bleibt abzuwarten, aber die Erfahrungen und Herausforderungen der ersten beiden Drittel des Jahres haben die Bedeutung eines widerstandsfähigen Managements in der Imkerei deutlich gemacht. Ein solch unberechenbares Wetter erfordert ständige Anpassungen und ein waches Auge auf die Bedürfnisse der Bienen und die Gesundheit der Völker.

Leider sind auch im letzten Jahr wiederum Imkerpersonen oder nahestehende Personen von uns gegangen. Unsere Gedanken sind mit Ihnen. Dass ein Verlust eine grosse Lücke hinterlassen kann, wurde uns klar, nachdem unser geschätztes Vorstandsmitglied, Fritz Augsburg, unerwartet von uns gegangen ist. Ein «Champffer» mit allzeit positiver Einstellung zur Imkerei und den Bienen. Es zeigte uns, dass eine Planung und die Sicherung von Daten enorm wichtig sind und wohl in jedem Verein noch ausbaufähig sind. Daher möchte ich die folgenden Zeilen der Nachfolgeplanung widmen.

Die Problematik der Nachfolge in den Vorständen

Die Nachfolgeplanung in den Vorständen ist ein zentrales Thema für Vereine aller Grössenordnungen. Diese Problematik wird oft unterschätzt, hat jedoch erhebliche Auswirkungen auf die Stabilität und Zukunftsfähigkeit eines Vereins. In Zeiten rascher Veränderungen, sei es durch technologische Innovationen, Marktverschiebungen oder demografische Entwicklungen, wird die Auswahl und Vorbereitung von Kaderkräften zu einer entscheidenden Herausforderung.

Warum ist die Nachfolgeplanung wichtig?

Ein plötzlicher Abgang eines Vorstandsmitglieds kann den Verein in eine Krise stürzen. Ohne eine klare Nachfolgestrategie können wichtige Entscheidungen verzögert werden, was zu Unsicherheit und ineffizienter Führung führt. Eine gut durchdachte Nachfolgeplanung hingegen ermöglicht es Vereinen, Talente rechtzeitig zu erkennen und vorzubereiten. Dies fördert nicht nur die Kontinuität, sondern auch das Vertrauen in die Struktur des Vereins und deren Mitgliedern.

Herausforderungen der Nachfolgeplanung

Mangel an geeigneten Kandidaten

Oft mangelt es an ausreichend qualifizierten internen Kandidaten, die die erforderlichen Fähigkeiten und Erfahrungen mitbringen. Vereine müssen sich daher frühzeitig umsehen, was zusätzliche Risiken und Unsicherheiten bringen kann.

Kulturwandel

Ein neuer Vorstand bringt oft neue Ideen und Strategien mit, die nicht immer mit der bestehenden Unternehmenskultur harmonieren. Die Herausforderung besteht darin, diese Veränderungen voranzutreiben, ohne die bestehende Vereinsstruktur und Kultur zu entfremden.

Langfristige Planung vs. kurzfristiger Druck

Vorstände stehen häufig unter dem Druck, schnelle Ergebnisse zu liefern. Die langfristige Nachfolgeplanung kann dabei in den Hintergrund rücken, obwohl sie entscheidend für nachhaltigen Erfolg ist.

Diversität und Inklusion

Die Berücksichtigung von Diversität in der Nachfolgeplanung ist heutzutage unerlässlich. Vielfalt im Vorstand fördert innovative Denkansätze und repräsentiert die diverse Interessenbasis. Dennoch ist es oft eine Herausforderung, sicherzustellen, dass diese Aspekte bei der Auswahl von Nachfolgern Priorität haben.

Fazit

Die Nachfolgeplanung in den Vorständen stellt eine bedeutende, aber auch komplexe Aufgabe dar. Vereine sollten frühzeitig eine Strategie entwickeln, um potenzielle Führungspersonlichkeiten zu fördern und auf ihre zukünftigen Rollen vorzubereiten. Nur so kann sichergestellt werden, dass der Verein auch in kritischen Zeiten stabil bleibt und erfolgreich arbeiten kann. Der Schlüssel liegt in der Kombination aus proaktiver Planung, einem klaren Verständnis der Vereinswerte und einer offenen Kommunikationskultur, die den Wandel in der Vorstandsebene fördert.

Im Gebiet des VBBV verzeichnen wir per 01.01.2024, 23 Sektionen mit aktuell 3'865 gemeldeten Imkerinnen und Imkern und 32'425 Völkern.

Der Gesamtvorstand des VBBV traf sich im vergangenen Jahr zu fünf Sitzungen und zwei Online-Sitzungen. Dank der aktiven Mithilfe von Beratern und Unterstützern, konnten wir den Praxistag im INFORAMA Zollikofen, unter dem Nachfolger von Fritz Augsburg, Jonas Hofmann, mit Bravour durchführen. Ohne die Mithilfe von Beratern und Präsidenten und Fachpersonen, wäre dies nicht zu bewältigen gewesen. Vielen Dank für die Unterstützung.

Ich bedanke mich bei all meinen Vorstandskollegen und Kolleginnen für Ihren aktiven grossen und freiwilligen Einsatz und die zusätzlichen Aufwendungen zu Gunsten der Sektionen und der Imkerschaft. Den Sektionspräsidenten, den unterstützenden Stellen des Kantons und Bienen Schweiz für die zielorientierte Zusammenarbeit. Bereichert haben mich die konstruktiven Gespräche mit vielen Persönlichkeiten der Imkerei, der Politik, Medien und den verschiedensten Amtsstellen.

Ich wünsche weiterhin viele Erfolge mit dem Wirken im Dienst unserer Bienen, den Bestäubern und unserer Umwelt.

Boll, im Dezember 2024
gez. Thomas Wegmüller
Präsidium

Die Wörter Imker, Siegelimker und Präsident beziehen sich auf männlich, weiblich und genderneutrale Personen.

**Ich kam, ich weiss nicht woher,
Ich bin, ich weiss nicht wer,
Ich leb, ich weiss nicht wie lang,
Ich sterb und weiss nicht wann,
Ich fahr, ich weiss nicht wohin,
Mich wunderts, dass ich fröhlich bin.**

In lieben Gedanken an Fritz Augsburger



Ressort Bildung

Jonas Hofmann

Aktivitäten in den Sektionen/Vereinen

Im vergangenen 2024 wurde in vielen Sektionen/Vereinen sehr gute Arbeit geleistet. Oft im direkten Zusammenhang steht dabei die Anzahl Teilnehmer. In einigen Sektionen sind diese Vorbildlich. Leider gibt es auch Sektionen welche wenig bis gar keine Weiterbildungen/Höcks veranstalteten (Gemessen an den Daten des KAS BienenSchweiz). Ein attraktives Jahresprogramm hilft, die Leute zu animieren. Für Ideen können sich die Verantwortlichen gerne bei mir melden.

	2021	2022	2023	2024
Imkerinnen/Imker im Kt. Bern	3'842	3'867	3'865	3'853
Mitglieder im VBBV	3'514	3'462	3'387	-*
Imkerinnen/Imker ohne Anschluss an einen Verein	328	405	478	-*
	9.33%	11.69%	12.36%	-*

Ausbildungskurse

Statistik Bildung 2024

	2021	2022	2023	2024
Grundkurse I	15	12	12	-*
Teilnehmer GK1	214	147	152	-*
Grundkurse II	14	14	12	-*
Teilnehmende an Kaderweiterbildungen (BienenSchweiz)	29	36	44	-*

*Die Zahlen des Jahres 2024 waren zum Zeitpunkt des Verfassen des Ressort-Berichts noch nicht verfügbar.

Gemeldete Grundkurse für 2025: Grundkurs 1 = 13, Grundkurs 2 = 12

Am 6. März 2024 stand der Theorieanlass auf der Rütli in Zollikofen auf dem VBBV-Programm. Da hierzu keine Anmeldung erforderlich war, konnte die genaue Anzahl der Teilnehmer/innen nicht genau festgestellt werden. Sicher waren wieder mehr als 100 Personen anwesend, welche 4 Posten absolviert haben.

Am Workshop, organisiert vom VBBV auf der Rütli in Zollikofen, haben im Herbst 2024 108 Teilnehmer und Teilnehmerinnen teilgenommen. Aufgrund einer Krankheitswelle meldeten sich kurzfristig 13 Personen ab. Für die Grundkurs 1 Teilnehmer/-innen war einiges bereits eine Wiederholung und für andere war es Neuland. Jedoch konnte jeder am ganztägigen Anlass und den 9 verschiedenen Posten profitieren. Vielen Dank für die 20 Helfer und Referenten, die das Gleiche immer wieder vorgetragen haben und mich tatkräftig bei meinem Kaltstart unterstützten.

Aus- und Weiterbildung von Kaderpersonen

Für Imkerinnen und Imker, welche sich in ihren Sektionen aktiv als Beratungskräfte oder in der Betriebsprüfung einsetzen möchten, werden entsprechende Kaderkurse angeboten.

In diesen Kursen vermitteln die Kursleiter von BienenSchweiz das nötige Fachwissen und schulen die erforderlichen Kompetenzen. Bitte sucht geeignete Imkerinnen und Imker in den Sektionen und Vereinsgebieten, welche sich weiterbilden wollen und die Anforderungen erfüllen können.

Neu bietet Bienen Schweiz einen Kurs für neue Vorstandsmitglieder an. Dabei wird die Führung eines Vereins und den verschiedenen Ressorts gelernt. Zusätzlich wird das Handling mit ClubDesk, einer schweizer Softwarelösung zur Vereinsführung (Daten, Anlässe, Finanzen, Sekretariat) geschult.

Um mit den aktuellen Herausforderungen der Imkerei „zschlag“ zu kommen ist es elementar, dass man Weiterbildungen und Austausch unter Imkern hat und pflegt. Nur so können wir die Biene für die Zukunft wappnen. In diesem Bereich werden die meisten Veranstaltungen durch die Sektionen angeboten. Bei grösseren, überregionalen Anlässen hilft der Bienengesundheitsdienst gerne mit.

Abrechnungskontrolle

Der Schluss der Abrechnungseingabe für Betriebsberater, Betriebsprüfer und Zuchtberater war im Dezember 2024. Gemäss dem Bildungsreglement sind die KAS-Einträge vom Bildungs-, resp. vom Zuchtobmann auf Vollständigkeit hin zu prüfen.

Fehlende Angaben müssen durch den Buchenden vorgängig vervollständigt werden.

Im Auftrag von Bienen Schweiz wurden die KAS-Einträge nun strenger kontrolliert. Da in den letzten Jahren wiederholt auf das korrekte Ausfüllen der Entschädigungen hingewiesen wurde.

- Bei den Führungen von Schulklassen muss das entsprechende Formular (Bienen Schweiz) ausgefüllt, von der Lehrperson unterschrieben und der Buchung angehängt werden. Sonst erfolgt keine Entschädigung.
- Bei Buchungen von Höcks/Weiterbildungen muss die entsprechende Präsenzliste angehängt werden. Zudem muss bei mind. 1 Buchung auch ein Jahresprogramm angefügt sein.

In einem Kanton mit so vielen Sektionen und Berater, kann und will ich bei fehlenden Anlagen (Dokumenten) nicht mehr bei einzelnen Beratern nachhaken müssen.

Lehrbienenstände

4 Lehrbienenstände wurden turnusgemäss im 2024 anhand der Checkliste kontrolliert. Die Kontrollen erfolgten in Zusammenarbeit mit Isabelle Bandi.

Am Schluss möchte ich allen Referent/-innen, Beraterinnen und Beratern für Ihre geleisteten Arbeiten herzlich danken.

Ressort Honig

Jürg Bärtschi

Am Anfang schien alles auf eine gute Frühjahrstracht hinzudeuten: Der mildeste Februar seit Messbeginn, ein warmer März und eine sommerliche erste Aprilhälfte liessen die Vegetation dieses Jahr förmlich explodieren. Der Haselstrauch blühte rund drei Wochen früher, und auch der Löwenzahn sowie die Obstbäume zeigten ihre Blütenpracht so früh wie selten zuvor. Waren die Bienenvölker frühzeitig gross genug, schien einer guten Frühlingsernte nichts im Wege zu stehen. Doch dann machte ein kräftiger Temperatursturz mit Schnee bis in tiefe Lagen in der zweiten Aprilhälfte die Hoffnung zunichte. Auch der Mai brachte mit zahlreichen Niederschlägen und unterdurchschnittlicher Sonnenscheindauer schlechte Flugbedingungen für die Bienen. Dies widerspiegelte sich auch in den Frühjahrshonigernten.

Auch der Juni zeigte sich regional nass, trüb und wechselhaft. Erst in der zweiten Julihälfte folgten längere heisse Phasen mit viel Sonnenschein. Schon früh im Sommer stellte eine anhaltende Melezitosekrankheit die Imker/innen vor grosse Herausforderungen. Die Honigräume waren zwar gut gefüllt, der Honig konnte aber aufgrund der raschen Kristallisation oft kaum geerntet werden. Betroffene Imker/innen berichteten, dass zwar das Tränken und Umtragenlassen der Melezitosewaben erfolgreich verlief, diese Arbeit den Bienen aber viel Energie abverlangte und so die Erntemenge geringer ausfiel. Dennoch lag die durchschnittliche Sommerhonigernte in der Schweiz, mit 11 kg fast auf dem Vorjahresniveau.

Zusammenfassend kann das Honigjahr 2024 als interessant und herausfordernd bezeichnet werden.

Labortests in deutschen Supermärkten haben im Oktober gezeigt, dass 80 Prozent der untersuchten Honige mit Zuckersirup gestreckt wurden. Deutsche und österreichische Erwerbsimker bleiben auf ihren Honigerträgen sitzen und kämpfen zunehmend ums Überleben. Denn der in die EU importierte Honig aus Asien und Südamerika ist oft gepanscht – und dadurch deutlich günstiger als die heimische Produktion. Wie sieht das in der Schweiz aus? Dies wurde unlängst Matthias Götti-Limacher, Geschäftsführer von BIENEN Schweiz von Reportern gefragt. «Für uns ist eine einwandfreie Qualität des Honigs und damit auch die Glaubwürdigkeit gegenüber den Konsumentinnen und Konsumenten ein hohes Gut.» Und, er gehe davon aus, dass der Honig, der in der Schweiz verkaufte Honig nicht gepanscht sei.

Tragen wir als Sorge zur Glaubwürdigkeit und leben die gute imkerliche Praxis von der Blüte bis ins Glas. Wie schnell kann der gute Ruf, das Wohlwollen der Konsumentinnen und Konsumenten gegenüber den Schweizer Imkerpersonen anhaltend geschädigt werden!

3853 registrierte Berner Imker/innen pflegten an 4756 besetzten Standorten, 32271 Bienenvölker.

Quelle: Walter Gasser, amtlicher Fachassistent Bieneninspektionen Kanton Bern.

Honigernten Kanton Bern

	2021	2022	2023	2024
Durchschnittliche Jahresmenge in KG	4	24.5	16,3	16,9
Frühlingsernte in KG	-	11.3	4,9	4,1
Sommerernte in KG	-	13.2	11,4	12,8
Waldhonigernte in KG	-	6.7	3,6*	-

*Des Waldhoniganteil beträgt 31,3 % der Sommerernte

Honigerträge Schweiz

	2021	2022	2023	2024
Honigertrag ganze Schweiz in Tonnen	1'296	4'320	2'402	2'262
Kg pro Volk	7.2	24	17,1	16,1

Quelle: SBZ 11 – 2024 / Sarah Grossenbacher

Anteil Imker/Siegelimker Schweiz/Kanton Bern

	2021	2022	2023	2024
Gesamtzahl CH-Imker (rund)	18'000	18'000	18'000	18'530
Davon Siegelimker	4'243	4'094	4'166	≈ 4'000
Siegelimker in %	23.6	22,7	23,1	≈ 22
	2021	2022	2023	2024
Gesamtzahl Berner Imker	3'828	3'867	3'865	3'853
Davon Siegelimker*	689	701	690	692
Siegelimker in %	18	18,1	17,9	18

Quelle: Sekretariat BIENENSchweiz, Manuela Lechthaler / Walter Gasser, amtlicher Fachassistent Bieneninspektionen Kanton Bern

Honigimporte in die Schweiz

Im Jahr 2023 wurde 8'213'251 Kg Honig in die Schweiz importiert. Dies entspricht einem Warenwert von CHF 39'602'026.-

Am meisten wurde Honig aus Argentinien (27,7%) gefolgt von Deutschland (25,9%) und Mexiko (19,8%) in die Schweiz importiert.

Quelle: BAZG, Auskunftszentrale Zoll, die Zahlen des Jahres 2024 waren zum Zeitpunkt des Verfassen des Berichts nicht verfügbar.

Ressort Zucht

Pascal Steiner

Mit dem Theorieabend «Erste Schritte Königinnenzucht» startete am 11. November 2024 auf der Rütli die für 24 / 25 geplanten Workshops zum Ressort Zucht. Rund 45 Teilnehmer besuchten am Montagabend den Theorieteil.

Im Frühling durfte ich den Vermehrungskurs der Sektion Bern Mittelland in Murzelen begleiten. Es war ein sehr interessanter und abwechslungsreicher Nachmittag. «Super Büez»

2024 wurden 1 Zuchtkurs und 3 Vermehrungskurse durchgeführt. Dank an die aktiven Zuchtberater für ihr Engagement. 🍌

Auffahren auf die Belegstationen

Carnica		2019	2020	2021	2022	2023	2024
Kiental	A C06	575	425	544	432	381	736
Justistal	A C07	1'178	1'304	865	1'376	1'535	1006
Bauwald	B C34	222	244	170	264	215	311
Hohgant	B C12	417	426	481	461	357	470
Nessleren	A C39	-	116	84	230	630	955



Mellifera		2019	2020	2021	2022	2023	2024
Gental	A M04	292	315	519	543	211	209
Schwarzi-Flue	B M52	-	-	-	60	78	164
Beret	B M23	-	24	28	27	43	36
Twannberg	B M25	199	216	-	25	102	170
Riedbad	B M26	220	264	250	272	264	146
Gantrisch	B M32	154	153	169	284	180	116
Oberholz	B M44	154	197	257	110	118	176

Buckfast		2019	2020	2021	2022	2023	2024
Ersigen	B	-	-	294	268	243	244

Ressort Bienengesundheit

Nils Hertig

Betriebe, Bienenstände und Bienenvölker-Bestand

	2020	2021	2022	2023	2024
Betriebe	3'790	3'842	3'824	3'865	3'853
Bienenstände	5'946	6'137	6'281	6'361	6'397
Besetzte Bienenstände	4'528	4'621	4'605	4'672	4'756
Völkerbestand	32'445	34'170	32'660	32'425	32'271

Quelle: Walter Gasser, kantonaler Bienenkommissär

Kostengünstige Medikamente zur Varroabekämpfung

Auch dieses Jahr kam es zur Erstellung einer Medikamenten- und Schutzutensilienliste in Kooperation mit dem Berner Amt für Veterinärwesen und lokalen Imkerfachgeschäften, die zu ermässigten Preisen angeboten wurden. Die Liste fand sowohl auf der Website des VBBV als auch in den Imkerfachgeschäften ihre Veröffentlichung.

Bienenkrankheiten

	2021	2022	2023	2024
Anzahl Sauerbrutfälle	52	24	56	44
% der besetzten Bienenstände am Stichtag im Kanton	1.2	0.52	1.2	0.9
Davon selber gemeldete Fälle (Früherkennung)	21	13	26	122

	2021	2022	2023	2024
Anzahl Faulbrutfälle	3	0	1	0

Status Quo: Tiergesundheit und Lebensmittelsicherheit

Die Imkerei im Kanton Bern zeichnet sich weiterhin durch eine wohlgesinnte Haltung sowie eine qualitätsorientierte Praxis im Bereich der Bienenprodukte aus. Die Bestrebungen zur Gesunderhaltung der Bienenbestände sind essentiell, da nicht jeder Lebensraum grundsätzlich bienenfreundliche Bedingungen bietet. Zudem steigen die Anforderungen an die imkerliche Qualifikation kontinuierlich.

Um Produktionskrankheiten zu vermeiden und die Lebensmittelsicherheit zu gewährleisten, muss akzeptiert werden, dass nicht alle gängigen Haltungsformen und Betriebskonzepte langfristig tragfähig sind. Zukünftig sind verstärkte Bemühungen notwendig, um eine nachhaltige Bienenhaltung sicherzustellen. Durch die konsequente Umsetzung der gesetzlichen Seuchenbekämpfungsmassnahmen konnte die Anzahl der Seuchenfälle in den vergangenen Jahren weiter gesenkt werden. Die seuchenbedingten Verluste von Bienenvölkern bleiben auf einem stabilen Niveau, das derzeit keine unmittelbare Gefährdung des Tierbestands darstellt.

Im Jahr 2024 mussten im Rahmen der Gesundheitskontrollen auf den 44 befallenen Bienenständen 176 Bienenvölker als klinisch oder schwach eingestuft werden. Dies entspricht einem seuchenbedingten Völkerverlust von rund 0,9 % des erfassten Völkerbestands zum Stichtag 01.01.2024.

Positiv zu vermerken ist, dass 50 % der Imkerinnen und Imker mit durch Sauerbrut befallenen Völkern ihre Verdachtsmeldungen beim Bieneninspektor oder AVET einreichten. Dies stellt eine weitere Verbesserung gegenüber den Vorjahren dar, bleibt jedoch aus veterinärmedizinischer Sicht noch unzureichend. Eine erfolgreiche Seuchenbekämpfung hängt massgeblich von einer frühzeitigen Erkennung ab, sodass die Sensibilisierung in diesem Bereich weiter intensiviert werden muss. Eine zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Seuchenbekämpfung bleibt die Fähigkeit der Imkerinnen und Imker, offensichtliche Krankheitsbilder – insbesondere bakterielle Brutkrankheiten – sicher zu erkennen. Diese Kompetenz muss als Grundvoraussetzung für die Ausübung der Imkertätigkeit etabliert werden. Die enge Zusammenarbeit mit den Branchenorganisationen ist weiterhin entscheidend für eine erfolgreiche Seuchenbekämpfung und die Förderung einer nachhaltigen Imkerei. Es wird anerkannt, dass gesunde oder verdächtige Brutbilder von qualifizierten Imkerinnen und Imkern zuverlässig erkannt werden müssen. In diesem Zusammenhang verdienen die Bestrebungen des VBBV zur Verbesserung der Grundausbildung von Imkerinnen und Imkern besondere Anerkennung.

Quelle: BienenSchweiz / Walter Gasser, kantonaler Bienenkommissär

Bienenvergiftungen

	2021	2022	2023	2024
Verdacht auf Bienenvergiftungen	2	3	3	2
Nachgewiesene Bienenvergiftungen	0	1	0	0

Quelle: apiservice (Bienengesundheitsdienst)

Kleiner Beutenkäfer

Wie das Früherkennungsprogramm Apinella zeigt, ist die Schweiz immer noch frei vom Kleinen Beutenkäfer. Dass der Schädling durch Importe in die Schweiz gelangt, ist aktuell das grösste Risiko. Eine natürliche Ausbreitung von Italien her würde voraussichtlich noch Jahre dauern. Sollte der Beutenkäfer hierzulande auftauchen, würde in einer ersten Phase mit aller Konsequenz die Ausrottungsstrategie gemäss den gesetzlichen Vorgaben umgesetzt.



	2021	2022	2023	2024
Sentinel* Bienenstände	12	10	10	10

*Sentinel-Imker kontrollieren unter der Führung des Amtes für Veterinärwesen Ihre Bienenstände alle 2 Wochen auf verdächtige Käfer. In jedem Bienenvolk der Sentinel-Bienenstände werden für 2-3 Tage Fallen eingesetzt. Die Imker verpflichten sich, die Resultate der Kontrollen elektronisch an das BLV zu melden.

Asiatische Hornisse

Im Februar organisierte die Fachstelle Bienen am INFORAMA Rütli, Zollikofen, einen Informationsanlass in Deutsch und Französisch zur Asiatischen Hornisse. Mit über 500 Teilnehmenden (teils online, teils vor Ort) war diese Veranstaltung ein grosser Erfolg. Im April wurden Scouts in Radio-Telemetrie geschult. Zwei Schulungen in Triangulation waren im Juni vorgesehen, leider konnten sie infolge schlechten Wetters nicht durchgeführt werden. Im Juli schliesslich konnte das INFORAMA eine weitere Person nebenamtlich anstellen: Stephan Flückiger unterstützt seither Marianne Tschuy aktiv bei der Nestsuche und der Bekämpfung der Asiatischen Hornisse. Insgesamt wurden 293 Meldungen bestätigt, darunter waren 32 Primär- und 25 Sekundärnester. Sämtliche gemeldeten Primärnester wurden entfernt. Auch 18 Sekundärnester konnten eliminiert werden. Vier weitere – entdeckt Ende Oktober und anfangs respektive Mitte November – befanden sich im Wald: eine Bekämpfung mit Bioziden ist im Wald verboten. Die Abklärungen und Organisation für eine Entfernung mit alternativen Mitteln dauerten länger als erwartet. Nach dem Kälteeinbruch und Schneefall in der zweiten Novemberhälfte waren diese Nester nicht mehr aktiv und eine Entfernung somit nicht mehr notwendig. Im Dezember trafen dann noch drei weitere Meldungen von Sekundärnestern ein: auch davon war keines mehr aktiv.

Die Fachstelle Bienen dankt allen, die Sichtungen gemeldet und das INFORAMA-Team bei der Nestsuche tatkräftig unterstützt haben und bittet alle Berner Imker-innen, im Jahr 2025 Beobachtungen erneut auf www.asiatischehornisse.ch zu registrieren.

	2022	2023	2024
Verdachtsfälle	14	194	497
davon bestätigte Funde	0	56	293

Quelle: Fachstelle Bienen

Bestätigte Funde in diesen Regionen: Aarberg, Bärswil, Bellmund, Belp, Bern, Bévillard, Biel Mett, Biel/Bienne, Bleienbach, Bleiken, Boll, Bolligen, Brügg, Burgdorf, Buswil, Champoz, Court, Crémines, Dieterswil, Emmenmatt, Engehalbinsel Bern, Evillard, Frauenkappelen, Grafenried, Gümligen, Häutligen, Heidbühl, Herzogenbuchsee, Hilterfingen, Hünibach, Ins, Ipsach, Ittigen, Jens, Kappelen, Kiesen, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, La Ferrière, La Neuveville, Le Fuet, Leubringen/Evilard, Liebefeld, Loveresse, Lüscherz, Lyss, Magglingen, Malleray, Meikirch, Mont-Tramelan, Moosseedorf, Moutier, Mühlethurnen, Münchenbuchsee, Muri b. Bern, Muri-Gümligen, Neuenegg, Nidau, Niederscherlen, Nods, Oberbalm, Oberlindach, Orvin, Ostermundigen, Perrefitte, Péry, Prêles, Radelfingen, Rapperswil, Reconvilier, Reisiswil, Roches, Roggwil, Rosshäusern, Rüeggisberg, Rüscheegg, Rüschen, Safnern, Saules, Schwadernau, Schwarzenburg, Seewil, Sonvilier, St-Imier, Stettlen, Süri, Sutz, Tavannes, Toffen, Tramelan, Trimstein, Uettligen, Vechigen, Villeret, Vinelz, Wabern, Wichtrach, Wileroltigen, Wohlen b. Bern, Worb, Zäziwil, Zollikofen

Gerne bedanke ich mich für die Zusammenarbeit mit der Fachstelle Bienen Kt. Bern, dem Bienengesundheitsdienst (BGD), dem Amt für Veterinärwesen Kt. Bern und apiservice.

Ressort Kommunikation

Markus Hänni

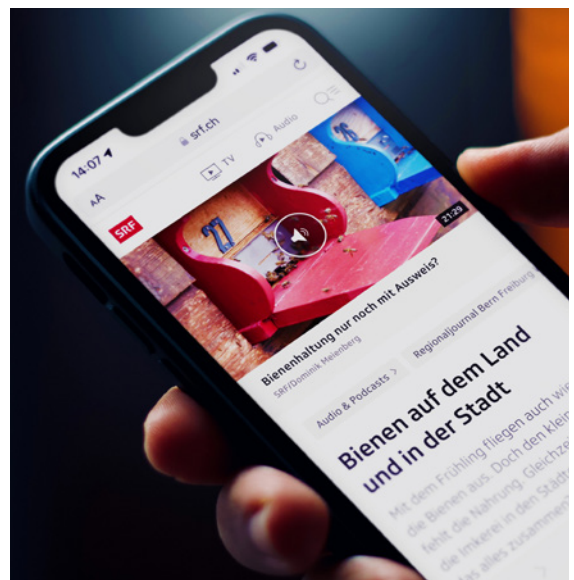
Das Jahr 2024 hat dort angehängt, wo das Jahr 2023 aufgehört hatte. Das Thema „Asiatische Hornisse“ beschäftigte uns auch dieses Jahr immer wieder. Als erstes Stand ein Infoanlass zum Thema auf der Rütli, organisiert von der „Fachstelle Bienen“, auf dem Programm. Der VBBV unterstützte an diesem sehr informativen und gut besuchten Event das INFORAMA bei der Planung und Durchführung und stellte seine RollUps „Asiatische Hornisse“ zur Verfügung. Zudem wurde auf der Webseite vom VBBV eine Seite erstellt, auf welcher zeitlich begrenzt, die Präsentationen und Aufnahmen zum Anlass zur Verfügung standen.

Ebenfalls unterstützend stand der VBBV dem Pionierprojekt „Synergia“ für einen Anlass zur Seite, welcher den seit Jahren aufgebauten Weidengarten in Huttwil vorstellen sollte. Dazu wurde ein kleiner Internetauftritt erstellt und beworben. Leider wurde aus dem Präsentieren des Weidengartens nur ein Pflanzentauschtag. Dies weil übereifrige Gemeindearbeiter die Weiden etwas arg gestutzt hatten.

Nach diesem eher unerfreulichen Vorfall trat wiederum die Asiatische Hornisse ins Rampenlicht. Wir durften die Werbetrommeln für die dringende Motion vom Berner Grossrat André Roggli rühren. Diese forderte ein schnelles Handeln zur Bekämpfung der Asiatischen Hornisse. Mit grosser Freude und auch Erleichterung konnten wir dann am 11. März 2024 die beinahe einstimmige Annahme der dringenden Motion „Bekämpfung der Asiatischen Hornisse“ bekannt geben. Nun hoffen wir, dass der Kanton diese auch im Sinne der Sache umsetzt und uns und unsere Schützlinge mit griffigen Massnahmen und finanziellen Mitteln unterstützt!

Unsere RollUps zum Thema „Asiatische Hornissen“ durften wir dieses Jahr auch an der BEA ausstellen. Freundlicherweise wurde uns ein Platz dafür am Stand des INFORAMAs und an einem Essensstand im Grünen Zelt zur Verfügung gestellt. Wir erhoffen uns, so möglichst viele Menschen zum Thema zu sensibilisieren und aufmerksam zu machen.

Genau diese RollUps sollten uns auch noch den Rest vom Jahr beschäftigen. Wir haben uns nämlich dazu entschlossen, diese Plakate interessierten Sektionen zur Verfügung zu stellen. Die RollUps können bequem über die Webseite „<https://www.vbbv.ch/roll-up-banner-asiatische-hornisse-ausleihe/>“ reserviert und dann für den genannten Zeitraum bezogen werden. Abgeholt und zurückgebracht können die RollUps wahlweise in Belp oder Zollikofen. Dieser „Service“ wurde auch bereits einige Male genutzt und die Plakate können sicherlich eine Bereicherung für Höcks oder sonstige Anlässe darstellen. Auf jeden Fall freut sich der VBBV, wenn die Infotafeln nicht nur eingepackt im Keller, sondern sichtbar an interessanten Anlässen zu bestaunen sind!





VBBV

Verband Bernischer
Bienenzüchtervereine

Verband Bernischer Bienenzüchtervereine

**Der VBBV ist der Dachverband der über 20
Bienenzüchtervereine des Kantons Bern.**

Auf rund 6'000 Bienenständen betreuen Berner Imkerinnen und Imker über 30'000 Bienenvölker. Das entspricht in etwa 1/4 der Schweizer Bienen.



Zucht

Wir wollen die Königinnenzucht im Verbandsgebiet fördern



Honig

Wir koordinieren die Betriebsprüferinnen und Betriebsprüfer



Bildung

Wir organisieren verschiedene Weiterbildungsanlässe



Bienengesundheit

Wir arbeiten eng mit den Fachstellen des Kantons Bern zusammen

Aktuelle Infos zu Anlässen und
«gute imkerliche Praxis» finden Sie unter

www.vbbv.ch